Qk. 280. X 212 1554
Z f 5430

Ἐγκώμιον MEDICORUM
& MEDICÆ ARTIS,

Zu immerwärendem Ehrengedächtniß vnd lobwirdigem Ruhm
Des weiland Ehrenvesten/GroßAchtbarn vnd Hochgelehrten
Herrn JOHANNIS ERNESTI
Winckelmans/wolberühmten Doctoris der Artzeney/ vnd bey der ChurSächsischen Stadt Annenberg in Meissen gewesenes trewen Physici,

Welcher am 22. Augusti im Jahr vnsers Heils 1638. selig daselbst todes verfahren/ vnd den 24. ejusdem hernacher bey volckreicher Versamlung zur Erden bestetiget worden ist;

Aus dem 38. Cap. Sirachs beschrieben vnd geprediget/ auff geschehenes freundliches begehren auch zum Druck hierauff vbergeben

Von
M. JOHANNE Hoffstetern/ Jenensi, der zeit Pfarrern vnd Superintendenten zu S. Annenbergk.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHE PONICKAVIA

Gedruckt zu Freybergk bey Georg Beuthern.

Chrysostomus homil. 5. epistolæ Divi Pauli ad Titum.

Medicum tunc inprimis admiramur, cum desperatum ab omnibus, & omni auxilio destitutum, neque ab improbis concupiscentiis se continere valentem, verùm illis ipsis involutum ad sanitatem revocaverit, morbumq; correxerit.

Hippocrates Epist. 14. ad Democrit.

In arte medicâ quæ rectè fiunt plærunque quidem hominum vulgus non admodum laudat, sæpè verò Diis attribuit. At si in aliquo repugnans natura, eum, qui curatur, interemerit, numen prætermittens, medicos accusat. Et ego sanè plus reprehensionis quàm honoris ex arte mihi consecutus videor. Neque enim, quantumvis jam senex, ad artis medicæ summam perveni; neque etiam ipsius inventor Æsculapius, sed & ipse à sese in multis dissensit, velut eorum, qui scripserunt, libri nobis tradiderunt.

CONCIONIS Standhi.

Der Vater der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trostes / der da tröstet in allem Trübsal / tröste auch vor dißmal dre / so vber gegenwertigem Trawergang betrübt sind / vmb JESV Christi willen / Amen. 2. Cor. 1. v. 3.

Im Euangelisten Luca am 7. Cap. Luc. 7. v. 15.

Ihr meine Geliebten / wird eines selig Verstorbenen gedacht / welcher / nach dem jhn der HERR Jesus erwecket / sich auffgerichtet / vnd zu reden angefangen habe; Von solchen sachen zweiffels ohn / die seine Person vnd Gottes Ehre haben concernirt vnd berüret.

Ich meines theils halte nun eben also dafür / wann es müglich / oder von Gott sonst versehen were / daß vnser selig Verstorbener / der weiland Ehrenveste / Großachtbare vnd Hochgelehrte Herr Johann Ernst Winckelman / der Artzney Doctor, vnd gewesener wolverdienter Stadt Physicus allhier / auff seiner Todenbaar anjetzo reden solte; Er würde gewiß von seiner Person außm 71. Psalm sagen: Ich bin vor vielen / wie ein Wunder. Vnd von Gott: Aber du HERR bist meine starcke Zuversicht. Dann freylich ist der selige Mann ein recht *Mophet*, ein prodigium vnd Wunder jetzt seines theils; Einmal / weil er ein Medicus gewesen / Pfal. 71. v. 7.

der offt vnd viel/ vermittels Göttlichen Segens/ an beschwerlichen Kranckheiten andere curirt/ vnd doch in seinem morbo jhm selber weder rathen noch helffen hat können.

Luc. 4. v. 23. Vmb welcher vrsach willen man auch wol bey Lebszeiten zu jhm/ wie Luc. 4. dort das Sprichwort zu lesen ist/ sagen hette können: Medice cura reipsum. Oder; Artzt hilff dir selber. Vnd dann wegen seiner kundbaren Gottseligkeit nachmaln; daß er zwar den HERRN seinen Gott gefürchtet/ vnd Jhm trewlich gedienet: in dem Er einen andächtigen Zuhörer sonderlich in dessen Hauß vnd Heiligthumb gegeben/ vnd einen fleissigen Beter: Nichts destominder aber doch sterben/ vnd so wol als die Thoren vnd

Psal. 49. v. 11. Narren/ wie im 49. Psalm die Gottlosen genennet werden/ vmbkommen müssen. Worüber Hiobs Weib so wol zu jhm/ als zu diesem jhrem Mann dort/ sagen möchte: Helltest du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja segne Gott/ vnd stirb; in dem Büchlein nach dessen Namen am

Hiob. 2. v. 9. 2. cap. Wie auch wegen seines vielfeltigen Creutzes endlich/ in dem sich bey seinem Hauß vnd Geschlecht vnterschiedliche Todesfälle vnd Leichen in kurtzer zeit begeben/ do jhm nicht allein vor gar wenig Jahren zwey liebe Söhnlein verstorben/ sondern auch vnlangsten vnd zu Oschatz seine liebe Mutter vnd etliche Geschwister; anderer nahen Befreundten daselbst vnd hier zu geschweigen; biß die Reihe nun an jhn kommen/ vnd jhn der grimmige Todt auch hingerichtet hat: daß man daher wol mag exclamiren vnd außruffen außm 6. Psalm: Domine usque quò?

Psal. 6. v. 4. Ach HERR wie so lange? Es ist vnd bleibet nichts destominder aber der HERR/ auch im Tode jetzt/ seine star-

starcke Zuversicht/ auff den er sich für vnd für vnd biß dahin hat gewaget vnd verlassen. Vnd wiewol Jhm seine medicin nicht zum zeitlichen Leben vnd dessen Erhaltung gedienet; so hat jhn derselbe doch nunmehro zum Ewigen befördert. Mit seiner Gottesfurcht/ fleissigem Kirchengehen/ vnd Gebet/ hat er nichts eingebüsset/ sondern darüber das ewige Himmelreich erlanget; da er mit Frewden jetzt sihet/ wie sein Hauß vnd Geschlecht nicht zerstöret/ sondern nur versetzt ist/ denen er in Ewigkeit hinfüro wird beywohnen.

Wolte sonsten vor meine Person zugleich wüntschen/ weil jhme dem seligen Verstorbenen ich nichts helffen kan/ vielmehr neben andern dem Willen Gottes seinen Lauff lassen muß/ es möchte die hinterbliebene Fraw Wittib/ die sich zur zeit in elenden Sechswochen befindet/ vnd jhm das Bleit hieher nicht geben hat können/ in einem andern vnd bessern Zustand/ weder durch so vnverhofften Todesfall zu erfahren ist/ leben. Ach der HERR sey auch jhre starcke Zuversicht/ vnd tröste sie neben den jhrigen in dem zugestandenen grossen vnd schweren Haußcreutz dißfalls. Er thue das hüllen weg/ damit sie verhüllet sind/ vnd wische alle Thränen von jhren Augen; wie Er in gemein zu thun Esa. 25. versprochen hat. Ja Er segne auch vnser Vorhaben zu diesem mal/ vnd las den heiligen Geist vns im lehren vnd zuhören zu statten kommen. Welches alles dann aus Gnaden von jhm zu erlangen wir mit einander aus gleubiger Hertzens Andacht beten wollen das heilige

Vater vnser.

Esa. 25. v. 7. 8.

Der Text / welcher zum grund vorhabender Leich-
Sir.38.v.1.2. Sermon geleget werden sol/ist beym Sirach am 38. Cap.
vers.1.& 2 zu finden/vnd lautet/wie hernach folget/
in vnser Sprache:

EHre den Artzt mit gebürlicher Verehrung / daß du jhn habest zur Noth; dann der HERR hat jhn geschaffen / vnd die Artzney kommet von dem Höchsten/ vnd Könige ehren jhn.

Ἐπεξήγησις.

GEbt jederman was jhr schuldig seyd. Schoß / dem der Schoß gebüret; Zoll/ dem der Zoll gebüret; Furcht dem die Furcht gebüret; EHRE dem die EHRE gebüret; saget vnd befihlet/ Jhr meine Geliebte / Gottes außerwehlter Rüstzeug/ der heilige Paulus/ wie er Act. 9. genennet wird/ in seiner Epistel an die Römer am 13. Cap.

Act.9.v.15.
Rom.13.v 7.

Er erfordert aber hiermit / getrieben vom heiligen Geist / als durch welchen die heiligen Menschen Gottes/ 2. Petr. 1. geredt vnd geschrieben haben/daß männiglich die jenige Gebür wol solle observiren vnd in acht nemen/ja practiciren vnd zu werck richten / so der großmächtige ewige Gott einem vnd dem andern in seinem Ampt vnd

2. Pet. 1. v. 23.

Stand

Stand wil erzeiget vnd erwiesen haben; wie in viel andere wege sonsten: also auch insonderheit mit Ehre.

Ehren nemlich sol man zuförderst das ministerium oder Predig Ampt in der Christlichen Kirchen auff Erden; oder die Diener Christi vnd Haußhalter über Gottes Geheimnis/ wie sie 1. Cor. 4. genennet werden: alldieweil sie sind Botschafften an Christi stat/ 2. Cor. 5. gesetzt zu Bischoffen vom heiligen Geist/ zu weiden die Gemeine Gottes/ die Er mit seinem Blut erworben hat/ Actor. 20. So stehet je 1. Tim. 5. Die Eltesten/ die wol fürstehen/ halte man zwiefacher Ehren werth/ sonderlich die da arbeiten im Wort vnd in der Lehre. Vnd beym Sirach am 7. Fürchte den HERRN von gantzem Hertzen/ vnd halte seine Priester in allen Ehren.

1. Cor. 4. v. 1.
2. Cor. 5. v. 20
Act. 20. v. 28.
1. Tim. 5. v. 17
Sir. 7. v. 31.

Ehren sol man darnach Regenten vnd Obrigkeiten/ als Amptleute des Reichs Gottes/ Sap. 6. vnd Diener seines Willens/ Rom. 13. Dann also heists 1. Petr. 2. Ehret den König. Beym Sirach am 4. Sey nicht zänckisch vor Gericht/ vnd halte den Richter in Ehren. Vnd am 10. Fürsten/ Herren vnd Regenten sind in grossen Ehren.

Sap. 6. v. 5.
Rom. 13. v. 6.
1. Pet. 2. v. 37.
Sir. 4. v. 7.
Sir. 10. v. 27.

Ehren sol man Eltern fürs dritte/ Vater vnd Mutter/ Exod. 20. vnd Deut. 5. Das ist das erste Gebot/ das Verheissung hat; auff daß dirs wol gehe/ vnd du lange lebest auff Erden/ Eph. 6. Dann den Vater ehren/ ist deine eigene Ehre/ vnd deine Mutter verachten/ ist deine eigene Schande/ sagt Sirach am 3. Ja der Kinder Ehre sind jhre Väter; schreibet Salomon in seinen Sprichwörtern am 17.

Exo 20. v. 12.
Deut. 5. v. 6.
Eph 6. v. 2. 3.
Sir. 3. v. 13.
Prov. 17. v. 6.

Ein

Ein Sohn sol seinen Vater ehren / vnd ein Knecht seinen Herrn; heists vors vierdte / Malach. 1. Vnd 1. Tim. 6. Die Knechte / so vnter dem Joch sind / sollen jhre Herren aller Ehren werth halten / auff daß nicht der Name Gottes vnd die Lehre verlestert werde.

Mal. 1. v. 6.
1. Tim. 6. v. 1.

Ehren endlich sol man in gemein weise verstendige Leute / sie seyen wes Standes vnd Ampts sie wollen; sonderlich / die versuchet haben / was bey den Leuten taug oder nicht taug. Wie Sirach von jhnen redet am 39. cap. Dann jhre Weißheit bringet sie zu Ehren / beym Sirach am 11. vnd sind auch bey Fürsten lieb vnd werth / beym Sirach am 20. Sonderlich aber saget von denen / die in der Medicin vnd Artzeney Kunst geschickt vnd erfahren sind / mehrerwehnter Haußlehrer Sirach / wie verlesen worden ist / in seinem Büchlein am 38. cap.

Sir. 39. v. 5.
Sir. 11. v. 1.
Sir. 20. v. 29.
Sir. 38. v. 1. 2.

Ehre den Artzt mit gebürlicher Verehrung / daß du jhn habest zur Noth; dann der HERR hat jhn geschaffen / vnd die Artzney kömpt vom Höchsten / vnd Könige ehren jhn.

Dieweil wir demnach einem vornehmen Doctori Medicinæ, vnserm gewesenen lieben StadtPhysico allhier / einen kurtzen LeichSermon, den er selber begehret / halten sollen; Sihe / so wollen wir / damit wir denselben / wie vorhin in seinem Leben / also im Tode jetzt Ehren / gedachte solche Wort etwas ferner zu betrachten / vor vns nemen / vnd in honorem Medicorum & Medicæ artis draus zweyerley beherzigen; Als 1;

Wofür männiglich einen erfahrnen vnd berühmten Artzt solle ansehen vnd halten.

Vnd 2. dann;

Wie man sich solle gegen jhm mit rechtschaffener Ehrerbietung erzeigen vnd erweisen.

Der HERR/ vnser wahrer Artzt/ vnd einige rechte Meister zu helffen/ wie Er sich selber Exod. 15. nennet/ vnd Esa. 63. thue im lehren vnd zuhören das beste diszfalls bey vns/ vnd tröste absonderlich die Leidtragenden daraus/ weil an jhnen/ wie Sap. 16. stehet/ sonst weder Kraut noch Pflaster hilfft; vmb seines heiligen Namens Ehre willen/ Amen.

Exo. 15. v. 26.
Esa. 63. v. 1.
Sap. 16. v. 12.

Vom Ersten.

VFörderst aber vnd vor allen dingen/ Jhr meine Geliebte/ bedingen wir hierbey/ wann wir von den Medicis vnd der Medicin oder Artzeney Erfahrnen heut reden/ daß wir dadurch nicht etwan verlauffene Quacksalber vnd Tyriackskrämer verstehen/ oder allerley arten der Landstreicher vnd Marckschreyer; viel weniger dergleichen andere selbstgewachsene Doctores, Küh- vnd Kälberärtzte; oder etwan solche Dorffgeistliche/ die an stat der concept recept zu schreiben/ vnd vor das studiren zu curiren sich erkühnen/ vngeachtet sie an die Bibel sind gewiesen/ nicht aber an Galenum, den sie wol weder haben gelesen noch verstehen; ja auch nicht allerhand Pseudo Paracelsisten vnd Fallimentirer/ die viel auff-

zuschneiden/vnd doch wenig zu præstiren wissen; am allerwenigsten Chrystallenseher/Gegensprecher vnd Teufelsbanner/alte Vnholden/Zauberer vnd Zauberinne/Jüden vnd Zigeuner/vnd was vnter solche Zunfft vnbefugter/betrieglicher vnd angemasseter Aertzte/Störer vnd Pfuscher/mehr gehört/die nichts haben studiret vnd gelernet/wissen nichts vnd verstehen nichts/daher gemeiniglich Quid pro Quo geben/vnd vmb schnödes Gewins willen an jhres Nechsten Leib vnd Leben Mörder vnd Hencker werden: dann die je alle der Ehren nicht wirdig/daß man sich vmb sie bekümmern solte.

Zu gleicher weise aber wie wir/nach inhalt des Texts/solche Medicos eigentlich meynen/die jhre Wissenschafft vnd Kunst/jhre Experientz vnd Facultet, von andern vnd auff berühmten Academien in vnd ausser Teutschland begriffen/jhre scientz auch entweder durch gewisse gradus, oder per publicas testimoniales literas in andere wege/daß sie beydes in ἱατρείᾳ vnd πράξει richtig seyn/erlanget haben: Also sagen wir mit Sirach zugleich/daß dieselben jhren Vrsprung von Gott haben/dem wahren Vater des Liechtes/von welchem sonsten alle gute vnd vollkommene Jacob.1.v.17. Gaben zu vns herab kommen/Jacob.1. Dann der/als der Num.16.v.22. HERR/ein Gott der Geister alles Fleisches/Num.16. hat sie geschaffen; nicht alleine ratione creationis, vnd daß Er sie gleich andern Menschen in Mutterleib gebildet/vnten in Psal.139.v.15. der Erden/vermöge des 139. Psalms/auch aus denselben Psal.22.v.10. gezogen hat/Psal.22. Sondern auch ratione ordinationis sive electionis, vnd daß Er sie darzu vor andern erwehlet vnd verordnet. Sintemal Er doch die Menschen vnterschie-

schieden nach seiner mannigfaltigen Weißheit/ vnd vnter jhnen mancherley weise geordnet; nach dem hievon geschrieben stehet beym Sirach am 33. Sir 33.v.11.

Die Heyden zwar/ vnd vnter denselben fürnemlich die Poeten/ wann sie die Leute/ so sich bey jhnen als tapfere Helden erzeiget/ hoch erheben wollen/ haben statuirt, oder vielmehr fabulirt, daß entweder dero Eltern/ oder Broßväter vnd Broßmütter/ Götter vnd Göttinne gewesen seyn; davon die Gelehrten außm Homero, Virgilio, vnd Ovidio, jhres theils viel zu discurriren wissen: Aber was ists alles/ so dißfalls fürgegeben wird? ein Gedicht/ vnd keine Geschicht; Allein vmb recreation vnd erlustigung willen des Gemüths/ weil man es nicht besser/ damaln voraus/ verstanden/ zu Papier gebracht vnd beschrieben. Gestalt es eben auff solche maß anzunemen/ daß die alten Griechen/ bey welchen die Artzney sehr im schwang gangen/ vnd von Galeno vnd Hippocrate vornemlich vnter jhnen biß auff den heutigen Tag propagirt worden ist/ zum Archiatro den vermeynten Gott Apollinem gemacht: denen es hernacher auch die Römer abgeborget/ vnter denen Ovidius in dessen Namen also reden darff:

Inventum medicina meum est, opifexq; per orbem
Dicor, & herbarum subjecta potentia nobis. Ovid. lib.1. Metã.fab.13.

Daß auch Æsculapium andere vor den anfänger dieser Kunst haben auffgeworffen. Etliche endlich gesagt/ sie hetten von jhren Vorfahren vernommen/ daß die Artzeney eine edle Beylage der Götter were; welches dann gar gut gewesen/ wann sie nur den rechten Gott dabey erkandt/ vnd sich nicht mit den fictitiis Diis, darüber Rom. 1. seines Rom.1. v.23.

theils der heilige Paulus klaget / so hoch vertieffet hetten.

Wol gegenüber vns demnach/die wir hie vnd anderswo eines andern dißfalls sind informirt vnd vnterrichtet. Ach der HERR hat den Artzt geschaffen; vom HERRN dem grossen alleinweisen Gott rühret die Kunst der Medicin vrsprünglich her; vnd allein Ihm haben wir mit Strach heut beydes zu attribuiren vnd zuzuschreiben. Gestalt wir auch Ezech. 47. lesen/ daß Er dem Propheten Bäume gezeiget/ nahe bey einem Strom am Ufer/ deren Bletter zur Artzney dienlich gewesen. Vnd Exod. 15. daß Er Mosi einen Baum gewiesen / welchen er in das bittere Wasser zu Mara werffen müssen / davon es süß vnd gesund worden.

Ezech. 47, 12.

Exo. 15. v. 25.

Wie solte aber auch anders seyn? Ihr meine Allerliebsten. Wo solte diese scientz anders herrühren / dann von Ihm allein? Er selber ist je der gröste vnd beste Artzt/ ja der HERR vnser Artzt/ Exod. 15. der alle Kranckheiten kan curiren / vnd dem durchaus nichts vnheilsam ist / es habe Namen/ wie es immer wolle vnd könne. Sintemal die distinction bey Ihm nicht gilt/ welche sonsten bey den Medicis üblich ist/ daß etliche morbi sanabiles seyn / vnd etliche incurabiles; vielmehr sendet Er/ wann er Matth. 8. nur wil/ zu allen sein Wort/ macht sie gesund/ vnd errettet sie/ daß sie nicht sterben; wie im 107. Psalm sonderlich wird angezeiget.

Exo. 15. v. 26.

Matt. 8. v. 2.

Psal. 107. v. 20

Da Mosis Schwester / die Miriam / zum Exempel/ vmb ihres vnbillichen murrens willen wider Ihn/ wurde mit dem Aussatz angegriffen; ließ Er dergestalt seine heil-

same

same Hand an jhr mercken / daß sie nach sieben Tagen stracks wieder gesund wurde/ Num. 12. Da Hißkias an der Pestilentz tödtlich darnieder lag/ ließ Er jhme durch Esaiam ein Pflaster von Feigen ordnen/ vnd auff die Drüse legen/ daß er gesund wurde/ Esa. 38. — Num. 12. v. 15 — Esa. 38. v. 21.

Also geben Jhm so wol Hanna Samuelis Mutter 1. Sam. 2. als Moyses Deut. 32. vnd Hiob am 5. Zeugnis/ daß Er könne verletzen vnd verbinden/ könne zerschlagen vnd wiederumb heilen; dergleichen auch von Jhm Hos. 6. zu lesen ist. — 1. Sam. 2. v. 6. — Deut 32. v 39 — Hiob. 5. v. 18. — Hos. 6. v. 1.

Daß ich von seinem Sohn Christo Jesu nichts sage/ der zur zeit seines Fleisches vmbher gezogen ist/ vnd wolgethan hat/ vnd gesund gemacht alle die vom Teufel überweltiget waren; dann Gott war mit Jhm/ Actor. 10. Wodurch Er dann nicht weniger seine eigene Gottheit/ vnd daß Er sey εἰκὼν τ῀ θε῀ τ῀ ἀοράτ῀, Hebr. 1. wider die alten vnd newen Arrianer vnd Photinianer statlich hat erwiesen vnd dargethan; sich auch daher gerühmet/ daß Er außgesand sey/ die zerbrochenen Hertzen/ so leiblich/ so geistlich/ zu verbinden/ Esa. 61. Jnmassen das Volck an Jhm allerorten sehr wol gewohnet gewesen/ vnd deßwegen / wann Er in eine Stadt oder Flecken kommen ist/ jhre Krancken jhm häuffig zugetragen haben; besag vnter andern der Evangelischen Beschicht Matthæi am 4. cap. — Act. 10. v. 38. — Colos. 1. v. 15 — Hebr. 1. v. 3. — Esa. 61. v. 1. — Matt. 4. v. 24

Daß ich dessen auch geschweige / wie der dreyeinige Gott allein der allerbeste Materialist sey/ vnd zur Artzeneykunst Blumen / Kräuter vnd Wurtzel / liquores vnd metall, neben vielen andern der Gesundheit dienenden Mitteln auff vnd in der Erden erschaffen hat. Daher

Sir. 38. v. 4. 5. 6. & 7.

Sirach stracks nach vnserm Text schreibet am 38. capitel: Der HERR leßt die Artzney aus der Erden wachsen / vnd ein Vernünfftiger verachtet sie nicht. Ward doch das bittere Wasser süß durch ein Holtz / auff daß man seine Krafft erkennen solte. Vnd Er hat solche Kunst den Menschen gegeben / daß Er gepreiset würde in seinen Wunderthaten / damit heilet vnd vertreibet Er die Schmertzen / vnd der Apotheker macht Artzney draus.

So war je der erste Mensch Adam aus seiner Einpflantzung / do Er jhm den lebendigen Athem in seine Nasen geblasen / vnd derselbe eine lebendige Seele worden war / ein überaus erfahrner Medicus vnd Physicus, also / daß er auch einem jeglichen Vieh vnd Vogel vnter dem Himmel / vnd jedem Thier auff dem Felde / seinen Namen geben kunte / Gen. 2.

Gen. 2. v. 20.

So ist aus seinem antrieb nicht weniger diese edle Kunst per traditionem hernacher von einem auff den andern biß auff gegenwertige vnsere zeit kommen; gleich wie sonsten der weise Heyde Cicero bezeuget / daß sine afflatu divino, oder ohne Göttliche Bewegung / nie kein fürnemer Mann in der Welt gelebet habe.

Wann dann nun deme also vnd nicht anders / Jhr meine Geliebten; Ey so last vns vnsers theils von den ordentlichen Medicis vnd der Medicin selbsten nicht wenig halten / als von Gottes eigener Gabe / die Er zu männiglichen nutz vnd besten aus seiner überreichen Schatzkamer vnter vns pfleget außzutheilen.

Leute findet man zwar wol / die von beyden nicht gar viel

viel halten/ vnd wol ohne schew sagen: Was solte mir die Artzeney vnd der Doctor selbsten / wann ich kranck bin? Hat doch der Mensch seine bestimpte Zeit / die zahl seiner Monden stehet bey Gott/ der hat jhm ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht übergehen; wie Hiob dort redet in seinem Büchlein am 14. Capitel. O ich bleibe meines theils billich damit vnverworren. Aber wie solche zu jhrem Verderben den ewigen Gott zimlich versuchen / vnd das jenige hierdurch verschlagen/ was Er zur Erhaltung vnd Wiederbringung der Gesundheit des Menschen selber hat geschaffen vnd verordnet: Also statuiren sie eine Stoische Nothwendigkeit damit/ welche eine abscheuliche Brut des Calvinischen absoluti decreti ist/ vnd die causas secundas, daran Gott wol nicht gebunden ist/ die Er nichts desto minder doch in jhrem vigore nach seinem Willen lest/ allerdings excludirt vnd außschleust; vngeachtet in diesem Handel die Schrifft von einer solchen Göttlichen Versehung vnd vitæ determinatione redet/ so hypothetica vnd conditionata ist/ eine richtige harmoniam auch causæ primæ & secundarum in sich begreiffet. Sonsten jeder allweise Gott/ der der rechte Liebhaber des Lebens/ Sap. 11. vnd nicht befohlen haben würde/ des Leibes zu warten/ Rom. 13. den Artzt hie zu ehren/ vnd vmb Gesundheit beym Sirach am 38. zu bitten. Welchem seinem Göttlichen Recht/ wann wir folgen/ Er hiernach das Ziel vns schon gestecket hat; wie nicht weniger ein anders/ wann wirs vnterlassen/ vnd mit hindansetzung aller vorgeschlagenen Mittel der vnveränderlichen Stoischen Nothwendigkeit absolutè dahin ergeben bleiben.

Hiob. 14. v. 5.

Sap. 11. v. 26.

Rom. 13. v. 14

Sir. 38. v. 9.

Kompt

Hebr.9.v.27. Sir.14.v.18.

Kompt aber so dann endlich das Constitutum est Hebr.9. vnd der alte Bund/ beym Sirach am 14. so heists alsdann so beym Medico so beym Patienten:

Contra vim mortis non herba virescit in hortis;

Das ist;

Wider des bittern Todes Krafft
Grünet vnd hilfft keins Kräutleins Safft.

Wornach wir vns kürtzlich hierbey zu achten haben. Wie dann auch solches das Erste ist vnserer vorgenommenen Handlung; Jhr meine Geliebten.

Vom Andern.

SO viel mit wenigem nun das Andere hierauff anlanget/ welches zwar in vnserm Text forne an stehet/ von vns aber vor dißmal willig versetzt worden ist; Sihe so wird von Sirach befohlen/ wie dann gegen die Herren Medicos vnd in der Artzeney wolerfahrne Personen sich männiglich recht vnd wol solle erzeigen vnd verhalten.

Mann solle sie ehren/ sagt der weise Mann/ vnd zwar mit gebürlicher Verehrung. Τίμα ἰατρὸν χρείας, wie es im Brichischen/ als im Haupt Text dieses orts/ lautet, oder mit solcher Ehre/ die jhme ziemet vnd gebüret. Es wird auch stracks hinzu gesetzt/ warumb es geschehen solle; διὰ τὰς χρείας, das ist/ ad necessitates, oder/ wie es in vnser Sprache recht vnd wol vertirt ist/ daß man jhn habe zur zeit der Noth.

Vnd solcher Befehl gehet ohne vnterscheid männiglich an/ so wol hohe als niedere Standes Personen/ so wol

Kö-

Könige/ Fürsten vnd Herren/ als Bürger vnd Bawren/ Edle vnd Vnedle/ Gelehrte vnd Vngelehrte; weil je in Kranckheiten des Leibes einer seiner Hülffe so wol bedarff/ als der ander/ keiner aber vmb der Sünde willen seiner vnd der Artzeney entrathen kan. Gestalt denn Sirach in vnserm Text hinzu setzet: Καὶ ἀνὴρ βασιλέως λήψεται δόξαν. Das ist/ wie es im Teutschen lautet; **Vnd Könige ehren jhn.** Wie auch stracks darauff: Σοφία ἰατροῦ ὑψώσει κεφαλὴν αὐτοῦ, καὶ ἐναντι μεγιστάνων θαυμασθήσεται. **Die Kunst des Artztes erhöhet jhn/ vnd macht jhn groß bey Fürsten vnd Herren.** Wie gegenüber die jenigen vnrecht dran seyn/ welche Medicos vnd jhre scientz geringschätzig halten vnd verwerffen.

Es geschicht aber gedachte Ehrerbietung fürnemlich auff dreyerley weise.

Vor allen dingen vnd 1. daß man die Göttlichen Gaben an einem erfahrnen Medico erkenne vnd lobe/ vor einen Diener der Natur vnd Werck Gottes jhn æstimire, vmb seines Ampts vnd Beruffs willen liebe/ vnd andern geringern vorziehe. Gleich wie Idomeneus beym Homero dort Iliados λ thut/ do er saget:

Ω Νέστορ νηλεϊάδη μέγα κῦδος ἀχαιῶν,
Ἄγχι, σῶν ὀχέων βήσεο, πὰρ δ' ἴθυνε Μαχάων
βαινέτω, ἐς νῆας δ' ἅμα πάχις ἔχε μώνυχας ἵππους.
Ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων
Ἰάσατ' ἐκτάμνειν, ἠδ' ἐπιφάρμακα πάσσειν.

Wie auch beym Sabellico lib. 7. cap. 1. der Rath zu Rom dem Artzt Antonio Musæ eine Seule zu Ehren neben dem Æsculapio auffgerichtet/ vnd der Keyser Augustus, den er

an einer gefährlichen Kranckheit curiret/ jhme die Ehrenheit güldene Ringe zu tragen gegeben; nicht aber allein jhm/ sondern zugleich allen denen in gemein/ welche nicht allein damaln der Artzneykunst beygethan waren / sondern ins künfftige auch derselben profession seyn würden. Wie Eusebius ferner lib. 7. hist. Eccles. vnd Nicephorus lib. 6. cap. 19. so wol lib. 10. cap. 30. von dem Weiblein melden/ das Matth. 9. Marc. 5. vnd Luc. 8. zwölff Jahr lang den Blutgang gehabt/ vnd wieder gesund worden war/ daß es jhrem Artzt/ dem HErrn Jesu/ zu Ehren/ in der Stadt Cæsarea Philippi vor jhrem Hauß eine Seule von Ertz auffrichten lassen/ darauff dessen Bildnis schön gegossen gestanden/ vnd sie zu seinen Füssen/ gleich wie sie von hinden hinzu getreten war/ vnd seines Kleides Saum angerüret hatte. Wannenher dann auff solcher Seulen ein Kraut gewachsen seyn sol / welches/ wann es im Bildnis den Saum des Kleides Christi erreichet/ vielen Krancken mit grosser Verwunderung aller Medicorum zur Gesundheit geholffen sol haben; biß sie von Juliano dem Apostata über 300. Jahr hernacher ruinirt vnd verderbet worden ist. Wie wir im Codice endlich lesen lib. 10. tit. 52. leg. 6. daß der Keyser Constantinus ad Volusianum sie mit einem sonderlichen vnd diesem Privilegio begnadet: Medicos, & maximè archiatros, vel ex archiatris &c. unà cum uxoribus & filiis, nec non & rebus, quas in civitatibus suis possident, ab omni functione, & ab omnibus muneribus vel civilibus vel publicis immunes esse præcipimus, & neq; in provinciis hospites suscipere, nec ad judicium deduci, nec eximi, vel exhiberi, vel injuriam pati: ut si qui eos

Matt. 9. v. 20. 21. 22. Marc. 5. v. 25. 26. 27. 28. & 29. Luc. 8. v. 43. 44. 45. 46. 47.

eos vexaverit, pœna arbitrio Judicis plectatur. Mercedes etiam eis & salaria reddi jubemus, quò facilius liberatibus studiis & memoratis artibus multos instituant.

Nechst diesem darnach vnd 2. bestehet vnsere schuldige Ehrerbietung gegen einem nützlichen Medico darinnen/ wann man seines Dienstes gebrauchet/ daß man sich mit dem gebürlichen Sostro danckbarlich bey jhm einstelle/ vnd nicht alles vmbsonst gethan haben wolle; In betrachtung/ daß ein Arbeiter/ er sey in was Stand vnd Verrichtung er wolle/ seines Lohnes werth sey/ Luc. 10. vnd 1. Tim. 5. So weiß je Moyses dort schon vom Artztgelde zu sagen/ Exod. 21. So bote der Syrer Naeman dem Elisæo/ welcher jhm vom Aussatz geholffen hatte/ zehen Centner Silber zur Danckbarkeit an/ sechs tausent Gülden/ vnd zehen Feyerkleider; wiewol ers nicht annemen wolte/ 2. Reg. 5. Vnd Luc. 17. lesen wir/ daß ein Samariter/ do er sahe/ daß er von Jesu gesund gemacht worden war/ Gott mit lauter Stimme gepreiset/ vnd auff sein Angesicht zu des HERRN Füssen gefallen sey/ vnd jhm gedancket habe. Anaxagoras ein König der Griechen theilete seinem Artzt Melampo das halbe Königreich zu; wie Pausanias meldet in Corinthiacis. Die Athenienser/ sampt den Cois, Thessalis, vnd Argivis, gaben dem Hippocrati, der jhnen wider die gifftige Seuche der Pestilentz grosse Hülffe thete/ so wol seinen posteris vnd Nachkömlingen/ ewige Vnterhaltung; wie beym Plinio davon zu lesen ist lib. 7. cap. 37. Demoiedes Crotoniensis bekam von Dario dem Persischen Könige/ welchem er/ als er einen Fuß verrencket hatte/ geholffen/ zwey güldene Fußbänder/ zimlicher grösse vnd

Luc. 10. v. 7.
1. Tim. 5. v. 18
Exod. 21. v. 19
2. Reg. 5. v. 5. 15. & 16.
Luc. 17. 15. 16.

schwere/ vnd von dessen Gemahlin vnd Frawenzimer sonsten sehr viel an Gold/ also/ daß er eine gute notdurfft davon verzettelte/ so seinem famulo Scitoni, der jhm nachfolgete/ wol zu statten kam. Wie Herodotus anzeiget lib. 3. Phalaris, sonsten ein grawsamer Tyrann / verehrete dem Artzt Polycleto, der jhn curiret hatte / vier Schalen von klarem Golde/ zween grosse silberne Becher/ vnd zehen andere Trinckgeschirr von künstlicher Arbeit gleicher grösse/ darzu funffzig tausent an Athenensischer silberner Müntze. Wie Pontanus de liberal. bezeuget cap. 25. Ptolomæus der Köntg schanckte Cleombroto dem Artzt/ nach dem er Antiochum seinen Vater gesund gemacht/ hundert talenta; so eine sehr mächtige Summam Geld außtregt. Wie beym Plinio zu sehen ist/ abermal lib. 7. cap. 37. wiewol er es lib. 29. cap. 1. hernacher vom Erisistrato erzehlet. Vnd Phalysius zahlte dem Anytæ vor seine Augencur zwey tausent Goldgülden; beym Zvvingero in theatro vitæ humanæ volum. 14 lib. 3.

Vndanck aber ist/ wie sonsten/ also gegen trewe Medicos das gröste Laster / vnd heist auch dißfalls recht: Omnia vitia dixeris, ingratum si dixeris. Zu geschweigen/ daß von eines solchen Hauß das böse nicht wird lassen/ Prov. 17. Darumb wann es bißweilen gehet/ wie jener über seine Patienten klagete/ daß er jhnen auff dreyerley manier vorkeme; dann wann er zu erst bey jhnen einkehrete/ so empfiengen sie jhn als einen Engel; wann er hülffe/ so hielten sie jhn für einen Gott; wann sie aber danckbarlich zahlen solten/ so fürchteten sie sich für jhm/ als vorm Teufel: So laß du dir dergleichen/ lieber Christ/ nim-

Prov. 17. v. 13

mer-

mermehr nachsagen/ wofern du anders ehrliches Gemütes vnd Geblütes bist. Hüte dich auch/ daß du nicht etwan an stat der Danckbarkeit deinem Medico übel nachredest; wie wol bißweilen von etlichen/ wann Gott der Artzney jhren Segen vmb gewisser vrsach willen entzogen hat/ geschicht/ die an stat der gebürlichen Verehrung außschreyen: der Medicus habe die jhrigen vmbs Leben/ oder sie vmb jhre Gesundheit bracht; do er doch an seiner Mühe vnd stetem Fleiß nicht das geringste erwinden hat lassen. Ach

Ovid. lib. 1. de Pont.

Non est in medico, semper relevetur ut æger;
Interdum doctâ plus valet arte malum.
Afferat ipse licet sacras Epidaurius herbas,
Sanabit nullâ vulnera cordis ope.
Tollere nodosam nescit medicina podagram,
Nec formidatis auxiliatur aquis.
Cura quoq; interdum nulla est medicabilis arte;
Et si sit, longâ est extenuanda morâ.

Weßwegen dann der großmächtige König Alexander in seinen trewen Medicum Philippum Aramatem nur das geringste mißtrawen nicht setzen wolte. Dann do sein fürnemer Hauptman Parmenio jhn warnete/ er solte demselben nicht trawen/ weil er berichtet were/ daß Darius, sein Feind/ solchen mit Geld hette bestochen/ jhn durch Gifft hinzurichten; wolte ers von jhm nicht glauben/ sondern tranck den Becher mit dessen Artzeney aus/ vnd offenbarete so denn allererst Parmenionis meinung. Davon Curtius besehen werden mag lib. 3. vnd Diod. lib. 17. welche auch melden/ daß es zu Tharso in S. Pauli Vaterland geschehen seyn sol.

Vors 3. endlich vnd letzte/ geschicht die schuldige Ehrerbietung gegen einem trewen erfahrnen Medico dißfalls auch/ daß es mit jhm jederman trewlich meyne/ so lange er lebet/ vnd im Tode hernacher den letzten dienst mit einem Ehrlichen Christlichen Begräbnis vnd Leichbegengnis jhm erzeige. Wiedann so wol auff dergleichen Person eine/ als auff andere/ das gehet/ was Lev. 19. Gott selber sagt: Du solt deinen Nechsten lieben / wie dich selbst.

Lev. 19. v. 18.

Vnd was Sirach am 38. schreibet: Mein Kind/ wann einer stirbt/ so bewein jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir gros Leid geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebührlicher weise / vnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübt seyn/ vnd Leid tragen / darnach er gewest ist / zum wenigsten einen Tag oder zweene / auff daß man nicht übel von dir reden möge. Gestalt vnserm Herrn Doctori vnd Medico insonderheit ein solches heut rühmlich widerfehret. Vnd hierzu nicht weniger das gehöret/ daß man nach dem Tod/ so wol als im Leben/ trewer Medicorum mit allen Ehren gedencket. Gleich wie man noch heut zu tag erwehnet des berühmten Æsculapii, des tieffsinnigen Hippocratis, Galeni vnd Avicennæ, vnd des weltkündigen Theophrasti Paracelsi, Averrhois, Fernelii, Montani, Vesalii, Matthioli, Fallopii, Mercurialis, Cratonis, Fuchsii, Erasti, Guilandini, Bauhini, Camerarii, Scherbii, Taurelli, Sennerti, vnd anderer fürtrefflicher in der Medicin vnd Artzney erfahrner Leute mehr/ welche solche Kunst/ wie vnser Sirach am 38. redet/ hat erhöhet vnd gros gemacht.

Sir. 38. v. 16. 17.

Sir. 38. v. 3.

Vnd

Und zwar/ wie solte es auch anders seyn? Ihr meine Geliebten/ wer solte und wolte dergleichen Leute nicht also/ wie bißher gehört/ veneriren und ehren? Ehret sie doch der HERR Jesus selber/ wann Er sich einem Arzt vergleicht/ Exod. 15. und Matth. 9. wann Er Esa. 35. und Matth. 11. von sich schreiben lest/ daß er die Blinden sehend/ die Tauben hörend/ die Lahmen gehend und gleich den Hirschen springend/ ja die Stummen redend macht. Und wann Er sich Esa. 63. nennet einen Meister zu helffen. Ja der heilige Geist ehret sie/ wann er ihre seiend in dem hochverstendigen Könige Salomone rühmet/ und daß er ein guter Herbarius sonderlich gewesen seyn müsse/ anzeiget/ der geredt hat von Bäumen/ vom Ceder an zu Libanon/ biß an den Ysop/ der aus der Wand wächst/ 1. Reg. 4. weßwegen derselbe dann dem Tabernæ-montano und Bauhino, Dioscoridi, Matthiolo, und Lonicero zu vollkommenen Kräuterbüchern stattlich helffen hette können. Dann ein guter Physicus, der daselbst von Vieh und Vogeln/ von Gewürm und Fischen geredt/ und daher Aristoteli und Plinio, Gesnero und Frantzio in der Ζωογραφία hette guten Vorschub können leisten. Wann er darnach Esaiam nicht allein als einen Propheten/ sondern zugleich als einen Wundartzt einführet/ der ein kräfftiges Feigenpflaster zurichten können/ das dem Könige Hißkiæ allen Gifft außgezogen; viel stärcker/ als sonst die abgedörreten Kröten thun/ so auff die Pestilentzdrüsen gebunden werden/ Esa. 38. Wann er von dem Ertzengel Raphael über das meldet/ daß derselbe aus dem jungen Tobia auff dessen Wanderschafft einen geschwinden Oculisten gemacht/ der seinem Vater wieder zum

Exo. 15. v. 26.
Matt. 9. v. 12.
Esa. 35. v. 5. 6.
Matth. 11. v. 5
Esa. 63. v. 1.
1. Reg. 4. v. 33
Esa. 38. v. 21.

zum Gesicht helffen können; Daß also ein guter Gesell dißfalls außgezogen / vnd ein erfahrner Doctor vnd Arzt wieder heimkommen / vnd es mit jhm recht daher geheissen:

E nuce fit corylus, de glande fit ardua quercus.

Gestalt solche Historia vns nach der länge wird beschrieben im Büchlein Tobiæ am 11. Cap. Tob. 11, v. 13. 14. 15. Wann er endlich dem heiligen Evangelisten Lucæ das Zeugniß geben lest / daß derselbe auch ein guter Arzt gewesen sey / Col. 4. Col. 4. v. 14. Zu geschweigen dessen / daß er die Medicin vnd Medicos sonsten so schön geehret / wie davon nicht allein in bißher erklärten Worten Siracks / sondern auch in den folgenden vnd in etwas mitberührten nach der länge ist zu befinden.

Nun der dreyeinige Gott ehre dergleichen Personen vnd vns ferner mit seiner Gnad zeitlich vnd ewig / vnd verhelffe / damit es geschehe / daß wir Jhn zu förderst ehren / auff daß solche seine 1. Sam. 2. v. 30. gethane Verheissung war werde vnd bleibe / vmb seines heiligen Namens Ehre willen / Amen / Amen.

PERSONALIA.

DEr auff vnd im übrigen / Jhr meine Geliebte / wenden wir vns mit vnsern Gedancken billich zu vnserm in Christo selig verstorbenen Mitbruder / Dem weiland **Ehrenvesten / Groß Achtbarn vnd Hochgelehrten Herrn Johann Ernsten Winckelmann / der Artzney Doctorn, vnd gewesenen wolbestellten Stadt Physico allhier** / vnd wollen mit wenigem dessen Ehrliche Ankunfft / Christlichen Lebenslauff / vnd seligen Abschied aus dieser Welt / erzehlen / auff daß sein lob=

lobwirdiges Gedächtnis desto lenger vnter vns florire vnd erhalten werde.

Es ist aber dieser vnser seliger Herr Doctor anfänglich in der Stadt Oschatz in diesem Lande von ehrlichen/ Christlichen vnd vornehmen Eltern/ vnd zwar aus einem reinen züchtigen Ehebett auch/ erzeuget/ vnd zur Welt geboren worden den 25. Octobris Anno 1590.

Sein Herr Vater ist gewesen/ der weiland Ehrenveste/ Wolgeachte vnd Wolweise Herr Johann Winckelmann/ vornehmer Bürger vnd Handelsmann/ auch des Raths daselbst.

Sein Herr Großvater/ der auch Ehrenveste/ Hochgeachte vnd Wolweise Herr Blasius Winckelmann/ wolverdienter Bürgermeister allda.

Seine Fraw Mutter aber/ die Ehrenreiche vnd Tugendsame Fraw Salome/ des Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn Andreæ Wendens/ in die vierzig Jahr lang auch wolmeritirten Bürgermeisters/ eheleibliche Tochter.

Vnd von diesen seinen vornehmen nunmehro auch seligen Eltern ist er zugleich nach seiner leiblichen Geburt alsobald zum Bad der Wiedergeburt/ der heiligen Tauffe/ wie sie Tit. 3. genennet wird/ befördert/ dem HErrn Christo darinnen/ vermittels Christlicher vnd ansehlicher Baten/ zugetragen/ vnd in jhm dem Buch des Lebens inserirt vnd einverleibet worden. Tit. 3. v. 5.

Als er nachmaln vnd vors ander etwas erwachsen/ ist er fleissig in gedachtem seinem Patriâ zur Schulen gangen/ darinnen er sub Rectoratu M. Johannis Lenckii sehr wol vnd also proficirt, daß er nach ergriffenen fundamen-

tis artium & pietatis, seines Alters im vierzehenden Jahr/ cum laude in die Churfürstliche Sächsische Landschule der Pforten verschicket worden/ allda er 6. Jahr verblieben/ vnd vnter M. Justini Bertuchii, deroselben zeit Schul Rectoris, so wol M. Hieronymi Krometers/ vnd M. Martini Rothens/ disciplin vnd institution, das jenige/ was er ex Scholâ patriâ mit hinein gebracht/ fleissig excolirt hat/ dabey der Lateinischen vnd Griechischen Sprache sich zimlich kundig gemacht/ vnd auff eine Academi, ad altiora studia sich zu begeben gnugsam qualificirt worden ist.

Hat sich nach diesem demnach auff die Universitet Leipzig gewendet/ vnd allda anfangs in den Studiis Philosophicis sich geübet/ darinnen er die vornehmen Professores, Johannem Neldelium, Corvinum, vnd M. Johannem Fridericum fleissig gehöret; Nachmaln das Studium Medicum jhme belieben lassen/ vnd also bey gedachter Universitet 2. Jahr zugebracht.

Sintemal er jhm aber gäntzlich vorgesetzt/ auch andere frembde vnd exteras Academias zu besuchen/ vnd sein vorgenommen studium bester müglichkeit zu continuirn, hat er sich/ auff rath vnd gutachten Herrn Doctoris Valentini Brauns/ Decani, vnd Herrn Doctoris Johannis Siglicii, Anno 1615. am Leipziger Ostermarckt im Namen Gottes auff die Reise begeben/ vnd ist nach Padua in Italiam gezogen/ daselbst er nicht allein 4. Jahr studirt/ vnd nebenst erlernung der Welschen Sprache/ vnter andern vornehmen Professoribus des orts/ den alten Hieronymum Fabritium, Prosperum Alcuinum, vnd Lilium Cosendam gehöret/ sondern auch Anno 1619. in Doctorem

Fa-

Facultatis Medicæ promovirt hat; do dann sein Promotor gewesen der weitberühmte Cæsar Cremonius, Præses aber des Collegii Medici Rodericus à Fonseca, Lusitanus Olysiponensis, Practicæ Ordinariæ Professor primarius. Vnd weil gedachte Lumina Doctorum an jhm nicht allein eine gute solertiam vnd dexteritet, sondern auch feine discretion vñ andere gute qualiteten verspüret/haben sie jhn geliebet/geehret vnd gefördert; Inmassen er dann allda erstlich der Universitet Bibliothecarius, vnd hernacher Germanicæ Nationis Consiliarius gewesen ist.

Sonsten/vnd in gedachten 4. Jahren/hat er/vmb so viel desto mehr des Landes Italiæ vnd anderer angräntzenden sich zu erkundigen/jhme jährlich eine gewisse Reise vorgenommen; hat also Anno 1616. die Lombardey/oder das Hertzogthumb Meyland/sampt denen daran ligenden orten perlustrirt. Anno 1617. aber/gleich in dem Jahr/als das Jubilæum Lutheranum in Deutschland celebrirt wurde/sich gen Rom/von dannen weiter gegen Neapolis, vnd gar in Sicilien begeben; Ist Anno 1618. in Friaul verreiset/vnd zu vnterschiedenen zeiten vor vnd hernacher viermal nach Venedig/dahin er dann/dem Hertzog daselbst wegen der Universitet Padua, dem gebrauch nach/zu gratuliren, nebenst andern abgesendet worden.

Als er aber nun auff solche maß in Italia gnugsam verliret, hat er wiederumb nach Deutschland vnd anheim sich zu begeben jhm vorgenommen; Do er dann vnterwegens die Universiteten, Basel in Schweitzerland/Freyburgk in Brißgaw/Straßburgk am Rhein/vnd Heydelbergk am Necker besuchet/vnd sich also wol vmbgesehen/

biß er glücklich wiederumb nach Gschatz in sein Vaterland/ mit grossen frewden der seinigen ist angelanget.

Demnach er dann/ wie gedacht/ Gradum summum in Medicinâ acquirirt, hat er sich drauff beflissen/ die bißherige mit so vielem fleiß vnd schweiß/ gefahr vnd reisen/ durch Gottes Gnad erlangte Theoriam auch ad Praxin zu bringen. Hat sich derowegen auff vorhergangene ordentliche Bestallung eines Ehrenvesten Wolweisen Raths zum Physicat allhier/ im Julio anno 1625. hieher gewendet/ vnd seine Facultet, mit vieler Patienten Nutz vnd Ruhm/ trewlich/ ja mit sonderbarer dexteritet, biß auff gegenwertige zeit exerciret, dadurch er jhme bey männiglich ein gutes Lob erworben; in dem er in faciendâ medicinâ sonderlich nicht nur gegaffet auff die steriles communitates Methodicorum, noch auff die fallaces Empiricorum observationes sich verlassen/ sondern die gantze Philosophiam, ja alle verborgene Schätze der Natur ad forum medicum traducirt hat; Hierinnen folgende dem præscripto Hippocratis vnd Galeni, als principum Medicinæ, deren principia in Pathologicis vnd Methodo er zwar meistentheils/ aber doch liberaliter, sine lege mancipii amplectirt, daneben aber auch andere authores evolvirt, vnd nicht weniger der Hermeticorum Magisteria vnd arcana, essentias vnd tincturas jhme gelieben lassen/ den Paracelsum hiemit Galeno bonâ ratione & meliori successu subjungirend vnd gleichsam zuspannende. Gestalt er in methodo curandi fürnemlich auff den Indicationibus curativis beruhet/ ja auff allerley observationes vnd den Analogismum hierneben achtung gegeben/ vnd hiermit dexterrimè rationem cum experientia copuliret hat.

Vnd

Vnd weil jhm im übrigen diese Stadt zu einer beharrlichen Wohnung gefallen/ hat er jhm mit ehrlichen Leuten sich zu befreundten vorgenommen/ vnd im 1626. Jahr drauff mit der Ehrenreichen vnd Tugendhafften/ damaln Jungfrawen/ Marien/ des weiland Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn Caspar Knötels/ vornehmen Bürgers vnd Handelsmans/ auch des Raths vnd gewesenen Stadtrichters allhier/ ehelichen Tochter/ seiner nunmehr hinterlassenen hochbetrübten Wittib / in ein Christlich Eheverlöbnis sich eingelassen; mit der er dann den 13. Junii selbiges Jahres ehelich copuliret worden/ zwölff Jahr vnd zehen Wochen eine friedliche vnd freundliche Ehe besessen/ vnd in krafft Göttliches Segens erzeuget hat vier Kinder/ zwey Söhnlein/ als Wolffgangum Ernestum, vnd Johannem Ernestum, die er aber dem lieben Gott allbereit nach dessen vnwandelbaren Willen in jhrer zarten Kindheit vor sich hingeschickt; vnd zwey Töchterlein/ so noch beyde/ so lange Gott wil/ am Leben sind.

Seine Conversation, Leben vnd Wandel ins gemein belangend/ wird jhm männiglich mit gutem grund anders nichts Zeugnis geben können/ denn daß er mit jederman friedlich vnd freundlich gelebet/ vnd niemand mit willen zu wider gewesen ist. Gestalt er an sich einen trewen auffrichtigen candorem jederzeit lassen verspüren vnd mercken/ do Hertz vnd Mund beysammen gestanden/ vnd was er geredt/ anders nicht gemeynet hat. Worinnen er es dann mit dem Grichischen Poeten Homero gehalten/ der Iliados ἰῶτα spricht:

Ἐχθρὸς γὸ μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν,
Ὅστις ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσὶν, ἄλλο δὲ βάζῃ.

Das ist gewiß ein solcher Gsell/
Wie selbst der Teufel in der Hell/
Der anders redt vnd anders denckt/
Welchs mich in meinem Hertzen krenckt.

Daher man auch mit Warheit von jhm wol sagen können/ wie dort der HErr Christus von Nathanael; Sihe/ ein rechter Jsraeliter/ in welchem kein falsch ist/ Joh. 1. Zuvoraus aber werden die jenigen/ so seiner Curæ gebraucht/ daß sie an jhm einen vnverdrossenen fleiß vnd sonderbare humanitet verspüret/ mit ruhm jhme wissen nachzudencken; sintemal er es weder bey Tag noch Nacht an sich ermangeln lassen/ sondern einem jeden auff begehren eusserster müglichkeit nach mit rath vnd that zu statten kommen ist.

Joh. 1. v. 47.

So hat er jhme auch sein Christenthumb sonsten/ seinem Tauffnamen nach/ einen rechten ernst seyn lassen/ in dem er nebenst andächtigem privat Gebet die Predigten vnd Betstunden an Son- vnd in den Wochentagen fleissig besuchet/ das hochheilige Abendmal zu rechter zeit vnd offt gebrauchet/ vnd sich sonsten gegen seinem Nechsten eines vntadelhafften Wandels vnd inbrünstiger Liebe bester massen beflissen. Daher seine sapientia vnd scientz nicht faul noch vnfruchtbar gewesen/ er vielmehr dieselbe solcher gestalt pietate erga DEUM vnd charitate erga homines practicirt vnd opere erwiesen hat. Vnd wiewol er ex professo kein Theologus war/ hat er doch dabey/ dem Befehl Christi Joh. 5. zu folge/ fleissig geforschet in der Schrifft/

den

den Messiam seinen Heyland darinnen funden/ dessen Person erkant/ bekant vnd geehret/ seinem Willen sich vnterworffen/ vnd endlich alle Verdienst vnd Wolthaten dessen durch den Glauben jhm zugeeignet.

Seinen Todt vnd Absterben aus dieser Welt schließlich betreffend/ hat er ohn gefehr von einem halben Jahr her eine zimliche schwere des Athems vnd difficultatem respirandi an sich vermercket/darüber er auch zum öfftern geklaget / vnd solch malum in zeiten abzuwenden allerhand Mittel gebrauchet hat/ wiewol keine Besserung sich dabey ereignen wollen; Worzu dann nachmaln eine grosse Mattigkeit geschlagen/ so von vielen Bekümmernissen / weil seine liebe Mutter vnd Geschwister gar geschwind auff einander zu Gschatz Todes verfahren/ je lenger je sehrer vermehret worden: Welche Vngelegenheiten auch ingesampt jhme so lang zugesetzt/ daß er nun fünff Wochen lang/ als er zuvor am neundten Sontag Trinitatis beym Tisch des HERRN in offentlicher Kirchenversamlung gewesen/ nicht mehr außgehen können / sondern sich innen halten/ vnd gantz lagerhafft werden müssen.

Ob zwar alle bequeme remedia nochmaln versucht worden / hat doch die Mattigkeit jmmer mehr zugenommen/ vnd weil der Athem auch schwerer worden/ hat der morbus, welcher wol eigentlich Phtisis gewesen / so geschwinde incrementa gehabt/ daß er endlich bey sich selbst vermercket/ seines Lebens würde in dieser Welt nicht mehr seyn; do er jhme dann præ Hippocrate & Galeno die Platonicam Philosophiam alsobalden/ vnd der Hermeticorum Spagyriam, als vivificationem Spiritus jhm belieben las-

lassen/ vnd seine Vernunfft vnd Gedancken von der terrâ damnatâ, vom capite mortuo, vnd Phlegmate insulso seines jrrdischen Matracii per intermedios ad supremum Alombicum, ad numen divinum nemlich/ in der Hoffnung/ igne patientiæ & fidei sublimirt hat; zu Gott vmb eine selige ἀνάλυσιν zum andächtigsten gebetet/ auch vnter andern schönen Worten offt vnd viel/ JESV du Sohn David erbarme dich mein/ wiederholet; ingleichen des alten Kirchenlehrers Augustini: Turbabor, sed non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor. Vnd; Ich wil mich in die Wunden meines HERRN JESV CHRISTI einschliessen/ vnd darinnen leben vnd sterben. Womit er sich dann desselben Verdiensts vnd Barmhertzigkeit inniglich erfrewet vnd getröstet hat/ weil Jhn Gott vns hat fürgestellet zu einem Rom. 3. v. 25. Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blut/ Rom. 3. Ja weil er vnterschiedlich in geist- vnd weltlicher Personen gegenwart geseufftzet; O HERR JESV komme/ komme bald HERR JESV: hat jhn dieser sein vnd vnser Erlöser seiner Bitte gewäret/ vnd am nechsten Mitwoch nach Mittag vmb zwey Vhr mit einem seligen vnd langgewüntschten Sterbstündlein begnadet; do er dann gar sanfft verschieden/ vnd diese Welt gesegnet hat/ seines Alters acht vnd vierzig Jahr/ weniger acht Wochen vnd drey Tage.

Vnd also hat er/ wiewol er zuvor/ durch Göttliche Verleihung/ mit seiner Geschickligkeit vnd Kunst jhrer viel dem Tode außm Rachen gerissen/ vnd von allerhand Kranckheiten des Leibes wieder zur Gesundheit bracht hat/

hat / gleich allen andern Menschen / nach dem vnwandelbaren Rath Gottes / seinen Geist auffgeben müssen / in dem allen / sonst heilsamen Arzney-Mitteln jhre Krafft von oben herab benommen worden / daß es auch mit jhm geheissen / wie man im Sprichwort zu sagen pflegt:

Hydrops & asthma,
Est mirabile Phantasma,
Quod nullum curat cataplasma.

Ist hiermit außm Finsterniß jetzt gebracht zum Liecht / da er Gott von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. vnd in jhm alles sihet / was er zuvor weder mit Augen schawen / noch mit Ohren hören / noch mit Gedancken begreiffen hat können / wie sawer ers jhme gleich in seinen studiis apodemiis vnd praxi werden hat lassen. Außm Kercker des Leibes ist er entzuckt zur Freyheit des Geistes / zur Gesellschafft der Engel / vnd participation, wie 2. Petr. 1. stehet / der Göttlichen Natur. Ja versetzt aus der Vnruhe zum Frieden / da jhn Sap. 3. keine Qual anrühret / er vielmehr in vnaußsprechlicher vnd herrlicher Frewde lebet / vnd mit den Außerwehlten ohn alles auffhören ein frölich Hallelujah biß in Ewigkeit schallet vnd singet. 1. Cor. 13. v. 12 — 2. Petr. 1. v. 4. — Sap. 3. v. 1.

Sein Leib aber / welcher / wie von sich dort David redet Psalm. 119. nur war ein Gast auff Erden / wird jetzt / Christlichem Brauch nach / zur Erden in sein Ruhekämmerlein bestattet werden / allda er fermentirt, putreficirt, vnd circulirt wird / tanquam in fimo vel ovo Philosophico, erwartende der frölichen sublimation oder Aufferstehung ad sempiternum animæ conjugium vnd glorioßissimum beatorum Triumphum. Psal. 119. v. 19

Können wir jhm nun gleich vnsers theils biß dahin die Ruhe / vnd dort die selige Herrligkeit vnd herrliche Seligkeit; Ey so haben wir doch vnsere orbiratem, vnd daß wir seiner Freundschafft vnd Gemeinschafft nunmehro entrathen müssen/zu beklagen: Zumal auch weil Magnorum virorum fata fatalia zu seyn pflegen. Wiewol wir vns hierinnen selber hemmen / vnd dem Willen Gottes in Christlicher Gedult dißfalls still halten müssen. Der tröste nicht weniger vnd im übrigen die hochbetrübte leidtragende Fraw Wittib/voraus in jhrem Sechswochenbett jetzt / darinnen sie sich sehr wehmütig/ elend vnd verlassen befindet / verleihe jhr Christliche Gedult/ stercke/ vnd erhalte sie jhren zweyen Wäißlein vnd Töchterlein zum besten bey Gesundheit vnd langwirigem Leben; Vnd curire in gemein die beschwerliche Hertzwunde an der gesampten Ehrliebenden Freundschafft vnd vns/vmb CHRISTI JESV/vnsers rechten himlischen Artztes/ HERRN vnd Heylandes willen/ Amen;

AMEN.

EPI-

EPITAPHIUM

Beatè defuncto Domino Doctori, ad petitum ejusdem jam-jam morientis, positum;

ABstulit heu Medicum *nobis mors sæva* celebrem,
DOCTORIS titulum cui PADUA alma tulit.
Post cùm bis decimam se aurora secunda movebat
Abstulit Augusti; *qvarta sepulcra dedit.*
WINCKELMANNUS erat cognomen; patria & OSCHATZ;
JOHANN-ERNESTI nomen at ingenuum.
Ter dum quingq; suæ complerunt secula vitæ,
Cumq; novem lustris altera lustra novem,
In dias vitam produxit luminis auras;
IÃN genitor, mater casta SALΩME, fuit.
Per tredecim PHTSICI MONS ANNÆ munia fidi
Annos cognovit, *tristis ob exitium.*
Charâ conjugium cum conjuge dulce MARIÂ
Addidit atq; annos ad duo lustra duos.
Dignus *erat* vitâ *canis dignusq; capillis,*
Hunc at sors simili conditione manet.
Lustra quidem binis annis *his quingq; peregit*
Sublatis, *tamen* heu *morte peremtus abit.*
Florida sub medio fatalis corpora vitæ
Comminuit fallax lenta graduq; Phtisis.
Membra nimis minuit, fama ast post funera vivet,
Virtus, multijugæ splendor & artis, honos.
Hac requiescit humo corpus sub marmore lassum,
Intus & inclusum saxa cadaver habent.
Ast anima ascendit cœli sublimis ad arces,
Est ubi structa piis firma quiete domus.

Binas ex viva natas uxore relinquit;
At gnatos binos Parca *severa tulit.*
Abstulit & nobis hunc fidum ferrea amicum,
Quem sanus fratris nomine junxit amor.
ConspICe faLLaCIs MaLa VIta hInC fata VIator;
FortVnæ LVsVs trIstIs; & esto pIVs.

â

M. JOHANNE HOFSTETERO, Pastore
ac Superintendente Annæmontano.

AD

CLARISSIMUM QVONDAM VIRUM
Dominum D.
JOHANNEM ERNESTUM WINCKELMANNUM,
Medicum excellentißimum, piè defunctum

προσφώνησις.

QVantus amor nostros animos conjunxerat olim,
Tantus morte tuâ pectora luctus habet.
Nam TE, candorem reor expirasse, cadentem,
Est tàm rarus amor rara fidesq; viris.
Sed qvos disjunxit jam mors, mox junget in arce
Cœlorum nunqvàm dissolüendus amor.
Interea in gremio IHOVÆ mens læta qvieſcat,
JAN-ERNESTE, urnâ molliter ossa cubent.

Chiliani Rebentrostii ad D.
Mariæ Annæberg. P.

In B. Mortem Dn. WINCKELMANNI,
Doctoris Medici.

QVæsierat Noster *varias hinc inde per oras,*
Qvâ simul omne unâ pelleret arte *malum*,

Arti-

Artifices *etenim tunc ſcilicet eſſe putârat,*
Artis *ubi nôrunt ſingula* membra *ſuæ.*
Et quia Præſtantem *facit* Experientia: *Magni,*
Nos qvoqve, qvi ſiant, experiamur, *ait.*
Inde qvid Hippocrates, *& provida cura* Galeni
Suggerit, aſſiduâ volvit & ipſe manu.
Et (qvid calve negas?) *non contemnenda ſupellex*
Creverat, & ſolidæ non erat artis *egens.*
Hoc unum deerat: cunctis prodeſſe, mederi
Omnibus, & morbi qvodqve necare genus.
Jam tenet: *ingq;* Scholâ *Superûm* perfecta *cupitæ*
Fundamenta DEI *nunc jacit* artis *opes.*
Mortis iter docuit, *qvod eum via longa neqvibat;*
PERFECTI *titulum jam dedit* Aula poli.
Dedidicit curare *tamen, licet omnia* nòrit;
In cœlis patiens, *qvi cubet, omnis abeſt.*
Ipſe minor putridis *etiam ſuccurrere* membris,
Exſpectat DOMINI *reſtituentis* opem.
Gratulor hanc ſortem! *Sic nos, ubi* JOVA *vocabit,*
Ad Noſtrum *in cœlos hora beata locet!*
Noviſſimi honoris ergò fac.

Annæbergæ

M. Michael Stempelius,

Diac. ibid.

PHarmacopola abiit, MEDICUS nunc emigrat ipſe,
Ne floccipendas, omen ineſſe reor.
Corporis ac animæ Medicus *Jah* triſtia pellat,
Gnatarum & Viduæ, ſit pater atq; κρείττης.

Georgius Münchmeier,

ad S.S. Triad. Paſt.

VVINCKELMANNUS *obit, Meditrinæ gloria divæ,*
Nec morti oppoſuit ſemet Hygea truci.
Scilicet HIC *aliis, rigidam protollere mortem,*
Quæ poterant, tutò pharmaca ſæpe dedit.
Cur hîc auxilii nil pharmaca ſumta tulerunt?
Prævaluit potius vis inimica necis.
Sic eſt: antiquum Mors obtinet; ocius illum,
Serius hunc ferro demetit omniſeco.
Doctor, Mercator nullo diſcrimine habentur,
Cum vulgo magnos demetit ipſa viros.
Stat ſua cuiq; velut terris, quâ naſcitur, hora:
Sic quoq; quâ moritur, ſtat ſua cuiq; dies.
Hâc Medicus DOMINI *eſt exceptus lege nec ipſe;*
Hinc quoq; communem cogit adire locum.
Nec tamen abſq; DEI ſcitu nutuq; peractum eſt,
Quicquid in hoc Medico mortapatravit atrox.
In cœlis Vitæ Medicum *ſectatur, & illic*
Angelicos inter vivit ovatq; choros.

κεδια δὲν

à M. Georgio Arnoldo,
Sch. Annæb. Rect.

In B. ἀνάλυσιν D. JOAN-ERNESTI WINCKELMANNI
νῦν μακαρίτου, Epicedium.

QVod non ſit Medici, ſemper relevetur ut æger,
Vinckelmanne tibi Mors inopina probat;
Dum te, qui fueras infirmis ancora, Mundo
Surripuit, medicâ fruſtrà operante manu.
Curriculum vitæ ſi ſpecto, ſat illa ſuperſtes,
Et mundi vario preſſa labore fuit.

Sin

Sin alios, quorum vitæ tua vita fuiſſet
Utilis, intueor; proh dolor! illa brevis.
Sit licet illa brevis nimium, ſeu longior, altum
Nomen ab annoſa poſteritate feres.
Qui fueris, tua facta probant, decorantq; ſepulchrum
Cana Fides, Pietas, Candor & Ingenium.
Qui fueris, docet HOFSTETERI concio præſens,
Sæpè cui charus fratris ad inſtar eras.
Sed plorent alii, peregrè tibi grator eunti
In gremium, Chriſto concomitante, DEI.
Nunc cineres requieſcant mox audire parati,
Surgite; Vinckelman, gaudia læta cape.
Nam veniens cœlo judex ſibi colliget ipſe
Sanctos, interea ſit tibi grata quies.

Scribebam ex amore ſingulari
erga piè defunctum D.
Daniel **Emmerling** Cygn.
p. t. ibidem ConR.

F I N I S.

Zf 5430 Ok

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97546-p0040-4

QK. 280.

Ἐγκ

Zu jmmer

Des weiland

Herrn JOH
Winckelmans/
keney / vnd bey d
in Me
Welcher am 22
1638. selig daselbst
hernacher be

Aus dem 38. Ca
get / auff gesche

M. Johann
Pfarrern

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Gedruckt zu

Z f
5430

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97546-p0041-9